

Freiberger Anzeiger

und

Tageblatt.

Erscheint jeden Wochentag früh 9 Uhr. Preis vierteljährlich 15 Ngr. — Inserate werden an den Wochentagen nur bis Nachmittags 3 Uhr für die nächsterscheinende Nummer angenommen und die gespaltene Zeile mit 5 Pfennigen berechnet.

No. 170.

Dienstag, den 23. Juli

1854.

Tagesgeschichte.

Johanngeorgenstadt, 19. Juli. Das unserer Stadt an ihrem Jubelfeste als Geschenk allergnädigst zugesagte Bildniß Sr. Majestät des jetzigen Königs ist in Del gemalt und in goldenen Rahmen gefaßt, überhaupt in jeder Hinsicht ausgezeichnet schön gelungen, vor einiger Zeit hier angekommen und im Rathsessionszimmer den Bildnissen der erlauchten Vorfahren unsers Königs angereiht worden. — Die königl. Preisdirection hat unserer Stadt auf Verwendung unsers Bürgermeisters Claus vorläufig 50 Thlr. übersendet, mit welchen man die ersten Schritte gethan werden können, um arbeitscheuen oder doch arbeitslosen Subjecten, namentlich in der hierorts betriebenen Cigarrenfabrikation, Kenntnisse und Gelegenheit zu Verdienst zu verschaffen und später hoffentlich eine besondere Arbeitsanstalt nach Art der in Dederan und andern Städten bestehenden zu errichten. — Die Brodtaxe ist seit einigen Tagen vom Stadtrath bis auf Widerruf den Bäckern und allen mit Brod handeln Wollenden freigegeben worden, der Preis eines Pfündigen aber immer noch 75 Pfennige. In dem benachbarten Böhmen ist es gegenwärtig viel theurer und gehen daher Massen hiesigen Brodes, aber noch mehr sogenannte Dreierbrotchen, hinüber, ein Umstand, in Folge dessen es zum Theil mit dahin kam, daß in der letzten Zeit oft Tage lang bei den hiesigen Bäckern kein Brod zu haben gewesen war. Den Ursachen kommt der in großer Menge hier verkaufte und im Verhältniß billige Maisgries sehr zu Statten (die Kanne zu 28 Pf.), vielen ist freilich auch dieser zu kostspielig und sie bereiten sich als gewöhnliche Nahrung eine Suppe oder ein Gebäck (sogenannte Klitscher) aus Viehmehl (die Kanne 12 Pf.), Wasser und Salz, das allerdings ebenso schwarz aussieht, wie es bitter und unverdaulich sein mag.

(Dr. J.)

Wien. Nach einem Wiener Bericht der Schlesischen Zeitung soll der Kaiser in der dem Fürsten Gortschakoff gewährten Audienz geäußert haben, daß er die innigste Verehrung für seinen väterlichen Freund, den Kaiser Nikolaus hege, sowie dieser stets mit dem Wohlwollen eines Vaters entgegengekommen. Allein hier handle es sich um Dinge, welche die gebietenden Interessen zwischen den beiden Staaten, ja zwischen Rußland und Europa berührten. Mit Bedauern habe Franz Joseph alle wohlgemeinten Rathschläge und Bitten unbeachtet gesehen, bis die nachfolgenden Ereignisse zu einem Punkt ge-

diehen seien, wodurch es ihm nun unmöglich werde, sie durch seine Vermittelung gleichsam gutzuheißen.

— 20. Juli. Am heutigen Tage haben in allen Theilen der Monarchie die Zeichnungen für das große Nationalanlehen begonnen. Hier in der Residenz wurde die Subscription von Sr. Majestät dem Kaiser begonnen, welcher sich mit 1,200,000 fl. aus seinem Privatschatze betheiligt hat. Der regierende Fürst Alois zu Diechtenstein hat gerade das Doppelte dieser Summe, nämlich 2,400,000 fl. gezeichnet. Von unsern bedeutendsten Großhandlungshäusern haben gezeichnet: Simon G. Sina 5 Millionen, Arnstein und Eskeles 3 Millionen, S. Todesko's Söhne 400,000 fl., Henikstein und Comp. 250,000 fl., S. M. Perissutti und S. C. Popp je 150,000 fl., J. M. Müller und Comp., J. Boschan's Söhne, Max Schnapper, Eduard Wiener und Leo Mayer je 100,000 fl., die Actiengesellschaft der Wiener Dampfmühle 250,000 fl. Ferner erscheinen heute in der Subscriptionliste der Fürstbischof von Wien mit 250,000 fl., der Abt zu Melk mit 110,000 fl., General Graf Bratislaw und Graf Breuner mit je 100,000 fl., Graf Rudolph Wrba mit 45,000 fl., Graf M. Hardegg mit 40,000 fl., Bürgermeister Ritter Seiller mit 30,000 fl., J. M. Pfeiffer mit 50,000 fl., Baronin Seymüller mit 20,000 fl. und mehrere unserm höhern Adel angehörige Namen mit 30,000 fl. und 25,000 fl. Der Hoch- und Deutschmeister Erzherzog Maximilian hat für seine Besitzungen in Schlesien 100,000 fl. subscribirt.

Aus Madrid, vom 17. Juli, wird dem Moniteur laut einer Depesche des „E. C. B.“ gemeldet: Das Ministerium hat seine Entlassung eingereicht; die Königin hat den General Cordova berufen. — 10 Uhr Abends: Volksaufstand unter bewaffneten Anführern. Ferner wird dem Moniteur aus Madrid vom 17. gemeldet, daß in Valladolid der Generalcapitän und der Gouverneur in Haft genommen seien, und daß progressistische Generale das Commando übernommen hätten. — Eine zweite Depesche aus Madrid, vom 18., meldet, der Aufstand habe während der ganzen Nacht in Madrid die Herrschaft behalten. Um 3 Uhr Morgens sind die Truppen ziemlich kräftig eingeschritten. Barricaden sind errichtet worden. Die „Gaceta“ bringt das neue Ministerium, welches aus drei Moderados und drei Progressisten besteht. Oberst Garrigo ist zum Commandeur der Cavalerie ernannt. — Ganz Catalonien, wird gemeldet, habe sich erhoben. Man schlägt sich noch auf mehreren Punkten. — Eine dritte Depesche aus San Sebastian, vom 19., meldet:

General Espartero sei nach Saragoſſa abgegangen, um ſich an die Spitze der Bewegung zu ſtellen. General Zabala wolle ſich mit Espartero verbinden. In Pampelona, das ſich der Bewegung angeschlossen, hat ſich der Generalcapitän mit den treugebliebenen Truppen nach der Citadelle zurückgezogen. Auch Puycerda hat ſich pronuncirt.

— Der Pariſer Moniteur vom vorhergehenden Tage, vom 20. Juli, enthält noch folgende Nachrichten: Aus San Sebastian vom 19. Juli wird mitgetheilt, daß General Zabala 2 Bataillone vom Infanterieregiment Borbon, die Carabiniers und eine Abtheilung Cavalerie nach Tolosa abgeführt habe, um ſich mit den Truppen von Saragoſſa zu vereinigen. Die Stadt Vitoria hatte ſich für General O'Donnel erklärt. Aus Bayonne ſchreibt man, daß General Mazarredo, Commandant der baſtiſchen Provinzen, der an dem Pronunciamiento von Vitoria nicht Theil nehmen wollte, bei Behobie den franzöſiſchen Boden erreicht hatte. Ein Schreiben aus Barcelona vom 15. Juli meldet, daß am 13., nachdem die Garniſon und die Bevölkerung ſich für die Bewegung ausgesprochen, auch der Militärgouverneur General Marqués und dann auch der Generalcapitän de la Rocha dem allgemeinen Drange ſich angeschlossen hätten. Am 18. ſchrieb man daher, daß am 17. wieder 3 Hinrichtungen ſtattfanden, und am 18. die meiſten Arbeiter wieder zur Arbeit zurückkehrten. Eine Regierungsjunta war eingefeßt. Die baleariſchen Inſeln haben ſich auch für den Aufſtand erklärt. Joſé de la Concha wurde ſtündlich in Barcelona erwartet.

— Der „Independ.“ wird aus Madrid vom 14. Juli geſchrieben: „Der geſtrige Abend muß das Miniſterium auf den Belang der biſher von ſeinen Organen geläugneten Gefahren hingewieſen haben. Geſtern Nachmittag nämlich ſollte das Regiment Montesa aus Torrejon de Ardoz abziehen, um ſich nach dem Bahnhofe der Eiſenbahn zu begeben und über Aranjuez zur Colonne des Kriegsminiſters zu ſtoßen. Beim Commando: Zu Pferde! wurde auf die Stimme des Oberſten nicht gehört. Nach fruchtloſen Bemühungen ſah derſelbe ſich gezwungen, nach Madrid zurückzukehren, gefolgt von 4 Unter-Deutnants, 5 Bedienten und 14 Soldaten der Bedeckung, welche das Gepäck des Regiments begleitete. Kaum war der Oberſt weg, als der Oberſt-Deutnant ſeinerſeits zum Aufſitzen commandirte, was ſofort geſchah. Die Aufſtändiſchen ſchlugen darauf die Straße nach Argande ein. Auf die Kunde von den Vorgängen zu Torrejon ergriffen das Miniſterium und die obere Behörde, die vielleicht, jedoch irrig, einen Aufſtandsverſuch in Madrid befürchteten, alle Maßregeln, während in den Kaffeehäuſern, auf den Straßen, in den politiſchen Kreiſen die Feinde des Cabinets Glückwünſche wechselten. Eine Reiterschwadron ward auf Kundſchaft vor das Thor von Alcalá geſchickt, während Gendarmerie und Genie ſich vom Retiro bis zur Straße von Alcalá aufſtellten. Ohne Frage wäre ein Theil der hieſigen Bevölkerung nur zu ſehr zum Aufſtande geneigt, und die ärgſten Exceſſe wären dann zu fürchten; die Abgeordneten des geheimen Comités haben ſich jedoch, angeblich in Folge der ihnen ertheilten Weisungen, ſehr bemüht, dieſe Klaſſe von aller Betheiligung an den jetzigen Ereigniſſen zurückzuhalten, was ihnen auch biſher gelungen iſt. Man ſpricht von einem Wechſel des Miniſteriums, derſelbe dürfte aber leicht zu ſpät kommen. Die Anhänger des

Aufſtandes, durch Das, was vorgeht, dreißt geworden, erkläre öffentlich, daß ſie auf keinen Vergleich mehr eingehen werden.

— Der „Indép. belge“ wird vom 15. Juli geſchrieben: „Jeder Tag klärt die Lage beſſer auf, jedoch nur zu Gunſten der Bewegung. Zu Valladolid hat der Gouverneur die Erhebung der Zwangssteuer einſtellen müſſen, weil Niemand zahlen wollte. Valencia ſchickte ſich an, die Bewegung zu unterſtützen, und die Beſatzung harrete der Befehle ihres mit O'Donnel befreundeten Commandanten; das aufrühreriſche Regiment Montesa wird heute oder morgen mit 700 Mann des Regiments Baza und andern Infanterieabtheilungen dort eintreffen, die ſich der Colonne des Kriegsminiſters anzuſchließen verweigern haben. Letzterer thut zwar, als ob er die Inſurgenten verfolgen hält ſich aber klüglich fern, weil er den Abfall ſeiner Truppen fürchtet. O'Donnel, ſtatt zu fliehen, zieht in guter Ordnung ins Herz von Andaluſien, unzweifelhaft um zu Sevilla oder Cordova eine proviſoriſche Regierung einzufeßen und dann mit einem Armeecorps hierher zurückzukehren, deſſen bloßes Erſcheinen den Sieg des Aufſtandes ſichern und zugleich Blutvergießen verhindern wird. Die Kundgebung von 1843 dauerte 3 Monate; allem Anſcheine nach wird die jetzige nicht ſo lang brauchen. Ein ſehr lakoniſches königliches Decret entſetzt O'Donnel aller ſeiner Grade und Würden. General Turon iſt ſeine Diviſion, in ſo weit ſie nicht zu den Aufſtändiſchen überging, iſt abgezogen, um ſich dem Kriegsminiſter anzuſchließen. Die Generale Zarco del Valle, Director des Genies, Herzog von Ahumada, Oberbefehlshaber der Gendarmerie, haben ihre Stellungen ſchon vor einigen Tagen niedergelegt. Madrid iſt, wie die Regierungsorgane ſagen, ruhig. Vielleicht iſt dies nur zu ſehr; ich wenigſtens mißtraue dieſer tiefen Ruhe die biſweilen großen Stürme vorhergeht. Die Oppoſitionsbätter erſcheinen ſeit heute wieder; keines derſelben aber beſchäftigt ſich mit der innern Politik.“

Von der Donau. Die neuſten Berichte vom Kriegsschauplatz reichen bis zum 17. Juli. Sie wiederholen, daß beide Armeen eine beobachtende Stellung einnehmen, ſich befeſtigen und verſtärken. Omer Paſcha ſcheint Olteniza zum Hauptlehnungspunkte ſeiner Operationen gewählt zu haben. Aus die Wiſſener Berichte melden, daß die beiden Armeen in Olteniza am 10. Juli eingenommenen Positionen an der Donau ſtanden. Bis zum 16. Juli hatten etwa 90,000 Mann türkiſcher Truppen die Donau bei Giurgewo paſſirt. Es beſtätigt ſich, daß Omer Paſcha Olteniza, Turnul und Simniza beſetzt hat. Die telegraphiſche Nachricht, daß auch Kalarasch von türkiſchen Truppen genommen ſei, wird dagegen bezweifelt. Zuverläſſig iſt es aber, daß die Türken alle bei Silistria gelegenen Truppen beſetzt haben und eben mit Armirung und Befeſtigung derſelben durch Anlegung von Forts und Batterien beſchäftigt ſind.

— Omer Paſcha hat ſich mit den franzöſiſchen und türkiſchen Commandanten dahin geeinigt, daß jedem größern türkiſchen Truppenkörper des türkiſchen Heeres bis zu den Pyrenäen herab ein engliſcher und ein franzöſiſcher Offizier beigemacht werden, um als Aushilfe für tactiſche und ſtrategiſche Bewegungen zu dienen und mehr Einheit und Planmäßigkeit in die gemeinſamen Operationen zu bringen. Um die Schwierigkeiten der Landessprache zu befeitigen, die ſich bei den

ationen
Dragoma
ur Dien

—
Soeben
ere aus
em Nord
hr arg
ſſbi und
Türken,
och ober
er Kurie
feſtungs
Kurier,
Ruffen g
nenen P
bohner d
le Eiger
akteriſirt
Truppen
und auch
unſerige
merkſam
in einem
kämpfen.
Iben eb
Sieg in e
haben.
uern Th

Die

bernimmt
Bewegliche
e bei B
B
ereitwillig

Alte

noch
auch bei
nahme ge

Bei
te ab:

gen Ba
Frei

ationen der allirten Armee in Bulgarien zeigen, wurde ein Dragomancorps organisirt, dessen Leute den Commandanten für Dienstleistung zugetheilt werden.

Dem Lloyd schreibt man aus Bukarest vom 11. Juli: Soeben sind zwei Kuriere, einer aus Frateschi und der andere aus Hirsowa, hier durch mit dringenden Depeschen nach dem Norden abgegangen. In der Dobrudscha haben die Russen ihr arg gewirthschaflet. Die Gemeinden von Battadschi, Siskibi und Dautsche mußten, wegen ihrer Sympathien für die Türken, enorme Straf gelder zahlen und die Ortschaften wurden noch obendrein von den Kosacken der Erde gleichgemacht. Als der Kurier Hirsowa verließ, wurde eben mit der Schleifung der Festungsmauer durch die Russen begonnen. Ferner sagte der Kurier, daß alle Donaufestungen in der Dobrudscha von den Russen geschleift werden sollen. In dieser sehr arg mitgenommenen Provinz ist folgender Aufruf Gortschakoff's an die Bewohner der Dobrudscha vom 20. Juni (2. Juli) verbreitet, der die Eigenthümlichkeit russischer Ausdrucksweise vollkommen charakterisirt: „Nachdem es unsern siegreichen von Gott gesegneten Truppen gelungen ist, die wilden Türken von euch wegzutreiben und euch in den Ausübungen eurer Religion, die zugleich die unserige ist, beizustehen, so halte ich es für Pflicht, euch aufmerksam zu machen, daß wir uns von euch entfernen müssen, um einen andern Feind, der sich uns in den Weg legt, zu bekämpfen. Wir hoffen zu Gott, daß es uns gelingen wird, denselben ebenso zu bekämpfen wie die Türken. Betet für unsern Sieg in euern Kirchen, die wir jetzt wieder so reichlich beschenkt haben. Stolz glänzen die geheiligten russischen Kreuze von euren Thürmen herab, und nie mehr werden es die Ungläubi-

gen wagen, euch dieselben wieder herabzunehmen. Wenn wir auf eine Zeit von euch wegziehen, so werden die Türken wieder über euch herfallen und an euch Rache ausüben, weil sie zu unermügend sind, sich an uns zu rächen. Zieht mit uns; Se. Maj. der Czar thut euch hiermit kund und zu wissen, daß sein heiliges Reich groß genug ist, hundertmal so viel aufzunehmen als ihr seid und euch anständig zu ernähren. Dort, jenseit des Wassers, auf der linken Seite des Dniestr, sind große, fruchtbare und gesunde Strecken Landes, die bei geringem Fleiß reichlichen Gewinn bringen; dorthin zieht und verlaßt diese gottverfluchte unwirthbare Gegend. Wer diesem Rufe Folge leistet, ist mit uns und erhält von Sr. Maj. dem Czar reichliche Unterstützung an Geld und Getreide; wer aber hier verbleibt und nicht hinüber in unser gottgesegnetes Land zieht, der ist gegen uns, und der Fluch des Herrn wird ihn treffen und der Zorn unsers Czars ihn ereilen.“ Mit dieser Proclamation durchzogen Kosackenschwärme die Ortschaften der Dobrudscha und mißhandelten jene Bulgaren auf das Grausamste, welche nicht einwilligten, mit den Russen über die Donau zu ziehen. Die Gemeinde Kassimtschi hat die zehn Kosacken, welche dahin am 5. Juli mit dieser Proclamation kamen, bis auf Einen todtgeschlagen, und da die umliegenden Gemeinden sich zusammenrotteten, um die russische Execution, welche dahin abgehen sollte, Kassimtschi zu strafen, abzutreiben, so sahen sich die Russen genöthigt, die Züchtigung dieser renitenten Gemeinde einstweilen zu sistiren. Freilich hielt sie hauptsächlich Mustapha-Pascha von diesem Schritt zurück, der mit seinem 25,000 Mann starken Corps bereits bis nach Satibey vorgedrungen ist.“

(D. A. 3.)

Die Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft

übernimmt zu billigen, festen Prämien Versicherungen gegen Feuergefahr sowohl in Städten, als auf dem Lande, auf bewegliche Gegenstände.

In der Billigkeit ihrer Prämienätze steht dieselbe gegen keine andere solide Anstalt nach, auch gewährt sie bei Versicherungen auf längere Dauer bedeutende Vortheile.

Der unterzeichnete Agent nimmt Versicherungs-Anträge gern entgegen und ertheilt über die näheren Bedingungen stets bereitwillig Auskunft.

Eduard Nicolai,

Agent der Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft in Freiberg, Petersstraße Nr. 124.

Das

Atelier für Photographie u. Daguerreotypie

noch bis Ende dieses Monats täglich von 8 bis 5 Uhr in der Restauration des Herrn Guldner 2 Treppen hoch geöffnet. Auch bei der trübsten Witterung werden die Bilder ohne Nachtheil hinsichtlich des Gelingens bestens ausgeführt und die Aufnahme geschieht im Salon in wenigen Secunden.

Gustav Stippert, Maler.

Bekanntmachung.

Bei der Königl. Berg- und Hüttenproducten-Niederlage allhier werden von

1	Zollcentner	schwarze Glätte	zu	5	Thlr.	20	Mgr.
1	"	gelbe Glätte	zu	5	"	25	"
1	"	rothe Glätte	zu	6	"	—	"
1	"	raff. Weichblei	zu	6	"	20	"
1	"	gekörntes Probirblei	zu	17	"	20	"
1	"	ungekörntes Probirblei	zu	15	"	—	"
1	"	Schrot	zu	7	"	—	"
1	"	Nehposten und Kugeln	zu	7	"	20	"

gegen Baarzahlung im 14. Thaler-Fuß verkauft. Freiberg, 24. Juli 1854.

August Friedrich Braun, Lagerhalter.

Hausverkauf.

Das Haus in der Vorstadt obere Dangeasse Nr. 242 steht zu verkaufen. Auch ist daselbst Grasnutzung zu verkaufen.

Böhmische gebackne Pflaumen

empfehlte zu billigen Preisen
G. A. Blaser.

Haile Antique,

in Flacons zu 2 1/2 Mgr., empfiehlt als ein billiges und vorzügliches Haaröl

J. G. A. Schumann.

Encyclopädie

der gesammten Forstwissenschaft,

in 12 für sich bestehenden und einzeln verkäuflichen Bänden,
mit zahlreichen in den Text eingedruckten Figuren.

Herausgegeben

von

Dr. Carl Heyer,

Großherz. Hess. ordentlichen Professor der Forstwissenschaft an der Ludwigs-Universität zu
Gießen, Forstmeister, Ritter des Verdienstordens Philipps des Großmüthigen etc.

Die vielen Erweiterungen, welche das forstwirtschaftliche Gebiet — hauptsächlich durch die gleichzeitigen Fortschritte der ihm verschwisterten Naturwissenschaften — in den letzten Decennien genommen hat, lassen eine neue Bearbeitung jenes Fachgebiets als ein zeitgemäßes Bedürfnis erscheinen.

Der Unterzeichnete hat sich entschlossen, einer solchen Bearbeitung sich zu unterziehen. Da er von der Pike an diente und nun schon seit 35 Jahren theils als praktischer Forstbeamter, theils als Lehrer der Forstwissenschaft fungirt, so hat es ihm nicht an Gelegenheit gefehlt, mit seiner Aufgabe sich hinlänglich vertraut zu machen.

Die Encyclopädie der Forstwissenschaft, deren Herausgabe er beabsichtigt, soll folgende zwölf Abtheilungen umfassen:

- 1) Forstliche Bodenkunde und Klimatologie.
- 2) Forstbotanik.
- 3) Geschichte und Literatur der Forstwissenschaft.
- 4) Waldbau oder Forstproductenzucht.
- 5) Forst-Schutz und Pflege.
- 6) Forst-Benutzung und Technologie (einschließlich Waldwegbau).
- 7) Forst-Statik und Statistik.
- 8) Forsttaxation (Wald-Wirtschafts-Einrichtung, Ertrags-Regelung und Werthrechnung).
- 9) Forstgeschäftsführung.
- 10) Jagd- und Fischerei-Wirtschaftslehre.
- 11) Forstpolizei.
- 12) Forstrecht.

Die vorgenannten Fachweige werden so behandelt, daß jeder ein in sich abgeschlossenes und selbstständiges Ganze bildet.

Ohne sich an die obige Reihenfolge streng zu binden, wird der Herausgeber diejenigen Fachweige zuerst bearbeiten, für deren früheres Erscheinen ein näheres Bedürfnis vorliegt; auch nöthigenfalls eine raschere Beendigung des ganzen Werkes dadurch herbeiführen, daß er für die Bearbeitung einzelner Fachweige tüchtige andere Fachgenossen gewinnt.

Gießen, im Juni 1854.

C. Heyer.

Den Verlag des vorbezeichneten Werkes habe ich übernommen und werde durch angemessene Ausstattung und billigen Preis seine weitere Verbreitung zu vermitteln bemüht sein.

Jeder der 12 Bände wird einzeln ausgegeben und es ist somit der Käufer eines Bandes nicht zur Abnahme eines anderen Bandes verbunden.

Die vierte Abtheilung, der Waldbau oder die Forstproductenzucht, mit 275 in den Text eingedruckten Holzschnitten wird in vier Lieferungen ausgegeben, von denen in jedem Monate eine erscheint. Doch kann dieser Band auf Verlangen auch gleich komplett bezogen werden. Ungeachtet der vielen Abbildungen ist der Preis jeder Lieferung sehr billig auf 16 Ngr. und der des vollständigen Bandes auf 2 Thlr. 4 Ngr. festgestellt.

Die erste Lieferung hiervon ist bereits vorrätzig bei **C. J. Frotzcher** in Freiberg.

Leipzig, im Juni 1854.

B. G. Czebner.

Verantwortl. Herausgeber und Redacteur **C. J. Frotzcher.**

Freiberg.

Schäferscher Wanzenot.

welcher, nach Vorschrift angewendet, selbst sicher und gründlich vertilgt, sonst von Nachtheil zu sein, ist nur in Freiberg allein zu haben bei Seifenstecher
Zehl, Erbische Straße.

Roggenfleie

wird verkauft in der Speiseanstalt.

Vermiethung.

Auf einer freundlichen Straße ist ein gut ausmöblirtes Logis mit daran stoßender Schlafkammer zu vermieten und gleich zu beziehen. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Ein Kanarienvogel, ganz gelb, ist am Sonntag entflohen. Wer ihn zurückbringt, erhält 10 Ngr. in der Nonnengasse Nr. 101.

CONCERT

mit vollbesetztem Orchester,

heute Dienstag, den 25. Juli, Nachmittags 4 Uhr.

Göldner.

Todes-Anzeige.

Noch kein halbes Jahr ist vergangen, als uns unsere gute Tochter und Schwester Christiane Concordie Wagner in einem Alter von 21 Jahr 1 Monat durch den Tod entzogen wurde, und schon wieder schlummerte sanft und ruhig nach langem Leiden am vergangenen Sonntag, den 24. Juli, früh halb 2 Uhr an Luftpneumonie, welche unsere eben so theure und nicht geliebte Tochter und Schwester Helmine Emilie Wagner in einem Alter von 26 1/2 Jahr, und welche den 26. Juli Nachmittags halb 2 Uhr dem Schooß der Erde beigelegt werden soll.

Dies erschüttert uns der unerwartete schnelle Verlust; schmerzlich beweinen die Theure, aber wir sind auch von innigsten Theilnahme Aller überzeugt, sie kannten.

Oberschöna, den 24. Juli 1854.

Die tiefbetrübten Hinterlassenen
Carl Gottbelf Wagner und Familie

Speiseanstalt.

Dienstag, 25. Juli, Kindst. mit Reis.

Druck von J. G. Wolf.